

Comunita Catharis - Gedanken und Aphorismen VII

Der Blick für die eigenen Probleme wird oft erst an der Betrachtung der Verhältnisse in der Fremde geschult. Es ist deshalb wichtig, von Zeit zu Zeit zu reisen, um den Blick für die eigenen Verhältnisse und Probleme zu schärfen.

Spätestens im Alter oder Ruhestand sollte sich der Mensch auf seine Ursprünge, seine Herkunft und seinen Gang in die Ewigkeit besinnen.

Es ist ein sinnloses Unterfangen, sich bis zum Tod dem täglichen Getriebe und dem Überlebenskampf zu unterwerfen. Es ist sinnlos, sich dem ewigen Kreislauf von Auf und Ab, von Gewinn und Verlust, von Sieg und Niederlage, von Karriere und Kündigung, von Wohlstand und Insolvenz hinzugeben.

Wer bis zu seinem Tod nach Besitz oder Macht oder Ruhm strebt, verliert endgültig sich selbst im ewigen Auf und Ab des Lebens. Besitz, Prestige und Gier, Stolz und Reichtum sind eitel und nutzlos im Angesicht des Todes und der Ewigkeit.

Denn Verzicht bedeutet Stärke und Kraft. Der Schwache unterliegt der Versuchung. Nur der Starke kann ihr widerstehen. Wichtig ist es, den Kampf der Stille zu gewinnen, das Edle – das in jeder Seele ruht - zu fördern und zum Sieg zu bringen.

Meine Vorbereitung auf den Tod, egal ob nur in meinen Gedanken oder auch in der Realität:

Die großen Bäume des tiefen Waldes und der Berge rauschen rings um mich. Quellen stürzen sprudelnd zu Tal. In der Morgenfrühe weckt mich der Gesang der Vögel und der flammende Schimmer des Sonnenuntergangs begleitet mich in die nächste Nacht. Ganz nah am Puls der Ewigkeit, umfassen von dunklen Purpur des Universums, jenseits der Welt und Ihrer übermächtigen Sorgen will ich mich auf den großen Schritt vorbereiten. Es ist der Schritt, der mich von diesem Leben in die andere Welt, in die Rückkehr zu meinen Ursprüngen, in die Auflösung meiner Individualität und in die Vereinigung mit dem Universum führt.

Die Vernunft muss die Richterin über die Theologie, über die Religionen und alle Weltanschauungen oder esoterischen Lehren sein. Wir dürfen nur das akzeptieren oder glauben, was wir auch tatsächlich als vernünftig erkannt haben.

Der Geist des Neuen und des Kommenden ergreift zuerst die Herzen und die Seelen der Wissenden und der Wachen. Erst später werden von der neuen Lehre diejenigen erfasst, die im Schatten der Zeit arbeiten und leben.

Es ist bedeutsamer, die Urgründe des Daseins, das Schicksal des Menschen, seine Bestimmung und seinen Gang in die Ewigkeit in zu erforschen, als sich dem Streben nach Karriere, Gut, Geld und Eigentum, Macht und Ruhm hinzugeben. Noch sind es nur Wenige und Auserwählte, die als Vorhut auf den neuen und bisher unbetretenen Wegen gehen.

Alles ist vergänglich und hinfällig. Machthaber, Präsidenten und Milliardäre werden zu Staub. Große Reiche und Kulturen zerfallen. Wir selbst pilgern nur eine kurze Straße, um dann ein Grab zu erreichen.

